



GRÜNES FRIESLAND

Zeitschrift für die Grünen im Kreisverband Friesland

Ausgabe 1
Frühling 2023



**Neues aus Hannover,
dem Landkreis und
Frieslands Orten**



Bockhorn • Jever • Sande • Schortens • Varel • Wangerland • Wangerooge • Zetel

Moin zusammen,

vermutlich wundert ihr euch über die neue grüne Zeitschrift, die ihr in den Händen haltet. Was hat es damit auf sich? Nun, seit 2019 war ich jetzt Kreissprecherin in Friesland und weiß theoretisch, wie viele Mitglieder*innen unser KV hat (stolze 140 momentan) und wo sie alle leben. Rein praktisch kenne ich lange noch nicht alle, weil es – wie in jedem Verein und jeder anderen Organisation auch – die zurückgezogenen Unterstützer*innen gibt, die passiven Mitglieder*innen, die eine starke Basis bilden.

Um uns alle, die Aktiven in den Ortsgruppen, Ortsverbänden und dem Kreisverband, die Mandatsträger*innen in den Stadt- und Gemeinderäten sowie im Kreistag und die passiven Mitglieder*innen zu informieren, zusammen zu bringen und in ihrem Engagement zu stärken – dafür ist die Zeitschrift gedacht. Ich möchte gerne etwas zurück geben an den KV, an die Mitglieder*innen, an euch. Ihr habt alle dafür gekämpft, dass Friesland jetzt auch für die Grünen im Landtag sitzt.

Dafür noch mal ein dickes Dankeschön!

Durch das Landtagsmandat, welches wir im Herbst 2022 gemeinsam erkämpft und erarbeitet haben, gibt es nun die Möglichkeit, auch auf Landesebene unsere friesischen grünen Themen in Hannover zu setzen und auch in unserem Sinne mitzugestalten! Vier Mal im Jahr, jeweils am 15. der Monate März, Juni, September und Dezember möchte ich euch über meine Arbeit im Landtag durch diese Zeitschrift informieren, aber auch unseren fleißigen Grünen aus den einzelnen Orts-

verbänden und dem Kreisverband den Platz geben, von sich, ihrer Arbeit und ihren Erfolgen zu berichten. Ich verbinde damit die Hoffnung, dass wir als Flächenkreisverband näher zusammen rücken, wichtige Initiativen voneinander erfahren und uns in unserer politischen Arbeit gegenseitig unterstützen können. Wann immer ihr in den einzelnen Städten und Gemeinden also Erzählenswertes erlebt habt oder im grünen Sinne umsetzen konntet, lasst es mich und mein Team wissen.

Wir freuen uns auf eure Zuschriften per e-Mail, die dann ganz automatisch in die nächste Ausgabe fließen. Redaktionsschluss ist immer das Monatsende, bevor die nächste Ausgabe erscheint – also der 30. Mai für das nächste Exemplar. Schickt eure Texte und Fotos bitte an Olli (deneidels@sina-beckmann-gruene.de), dem ich an dieser Stelle für das Layout und die Umsetzung dieser Zeitschrift danken möchte – das ist richtig toll geworden! Zwischen den einzelnen Ausgaben könnt ihr euch immer auf meiner Homepage www.sina-beckmann-gruene.de informiert halten oder auch mal auf meinen Social Media Accounts bei Facebook, Instagram und Twitter vorbei schauen.

Vielen Dank und viel Spaß beim Schnüestern durch die erste Ausgabe,

Eure Sina



SANDE VON SINA BECKMANN

SANDE HAT VIEL ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

„Ich freue mich sehr hier zu sein“, so Sina Beckmann. „Wie auch in allen anderen Städten und Gemeinden in Friesland – denn so bekomme ich auch noch mal ein paar andere Themen mit.“ Genau darum geht es der neuen Landtagspolitikerin der Grünen. Ein guter, enger Austausch zu allen Bürgermeistern und Landräten. Damit gemeinsam viel für die Region bewegt werden kann.

In Bewegung ist auch die Gemeinde Sande. Und erneuerbare Energien spielen dabei eine große Rolle. „Wir haben schon einige Windkraftanlagen auf Gemeindegebiet. Das könnte sich in Zukunft noch steigern und durch Freiflächenphotovoltaik ergänzt werden. Das Besondere ist jedoch der Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur in Sande. So kann der grüne Strom, der hier nicht eingespeist wird, zu erneuerbarem Wasserstoff umgewandelt werden. Das sehe ich als große Chance für uns“, ist sich Bürgermeister Eiklenborg sicher.

„Industrie und Gewerbe folgen Energie, am liebsten grüner Energie. Vor allem, wenn sie einen Preisvorteil hat und das sollte so sein, wenn sie hier in der Region produziert ist“, stellt Beckmann klar. Und so könnte Sande demnächst auch interessant für Unternehmen werden. Für die Gemeinde-

Kasse wäre das ein Segen, meint Eiklenborg: „Unsere Finanzlage ist angespannt und die Ansiedlung von größeren Firmen ist eine gute Chance, hier dauerhaft Verbesserung herbeizuführen. Der Unterhalt einer Kommune kostet Geld. Kitas, Grundschulen und zum Beispiel eine notwendige Sanierung des Kanalsystems müssen bezahlt werden.“ Ansiedlungen von Unternehmen in Sande aufgrund der Energiewende könnten auch dazu führen, dass mehr Menschen in Sande leben wollen. „Wir haben hier alles. Weites Land, einen kurzen Weg zum Meer, eine Bahnanbindung, und auch eine gute Grundversorgung, vor allem durch das Krankenhaus in Sanderbusch. Somit rechne ich damit, dass wir demnächst auch über Wohnprojekte sprechen werden“, wagt Eiklenborg einen Blick in die Zukunft.

Sina Beckmann freut sich über so viel Zukunftsperspektive in Sande. „Natürlich hängt die wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde an der örtlichen Wertschöpfung. Neue Ansiedlung und neue Wohngebäude werden eine weitere Flächenversiegelung mit sich bringen. Hier brauchen wir gute Lösungen wie den Einsatz von alternativen Baumaterialien, der Nutzung von 100% erneuerbaren Energien und einer minimalen Versiegelung sowie Ausgleichsmaßnahmen, die ihren Namen auch verdient ha-

ben. Sande macht viel als Mitglied in der Entwicklungszone des Biosphärenreservats, mit dem neu geschaffenen Biotop und lebt das Projekt Bienen-gemeinde Sande, federführend mit dem RUZ Schortens, dem Bürgerverein und Imker Peter Bünting. Daran muss die Gemeinde anknüpfen und die wirtschaftliche Entwicklung mit der ökologischen Weiterentwicklung kombinieren. Denn es geht nur zusammen. Aber ich bin mir sicher, dass das klappen wird“, zeigt sich Sina Beckmann optimistisch.



HAUSHALTSSCHWIERIGKEITEN UND MEHR

Kreistagspolitik ist gerade sehr geprägt von den Haushaltsverhandlungen. War die Haushaltslage in den vergangenen Jahren schon herausfordernd, so ist sie dieses Jahr um ein Vielfaches dramatischer.

Es ist das erste Jahr, in dem wir keine einzige neue Investition tätigen können, es werden nur bereits begonnene Baumaßnahmen weitergeführt. Trotzdem werden wir zum ersten Mal seit vielen Jahren des Schuldenabbaus wieder in die Neuverschuldung gehen müssen.

Wesentliche Faktoren dabei sind zum einen die Tatsache, dass Landkreise bisher keine eigenen Einnahmen generieren können, sie müssen die Städte und Gemeinden mit der Kreisumlage belasten, um den Bedarf des Landkreises zu decken – das führt regelmäßig zu Konflikten innerhalb der kommunalen Familie. Zum anderen werden in Bund und Land (wichtige und richtige) Dinge beschlossen, die sich finanziell in besonderem Maße auf die Landkreise auswirken.

Krankenhausfinanzierung und Corona-Pandemie begleiten den Kreishaushalt schon länger, in diesem Jahr sind besonders Wohngeld plus und die Einführung des Bürgergeldes zu benennen. Hier hat sich das Antragsaufkommen aktuell vervielfacht. Das wirkt sich nicht nur massiv auf die laufenden Kosten aus, sondern auch auf den Personalbedarf.

Putins völkerrechtswidriger Angriffskrieg auf die Ukraine wirkt sich in vielen Punkten auf den Haushalt aus. Sei es durch die Inflation, steigende Energiekosten (die treffen uns erst im kommenden Jahr), oder durch die vielen Menschen, denen wir vor dem russischen Terror Schutz bieten wollen. Sie brauchen – zusätzlich zu den Menschen aus anderen Regionen, die auch weiterhin hilfesuchend zu uns kommen – Unterkunft, Verpflegung, Gesundheitsversorgung, Betreuung und Bildung. Der Haushalt 2023 ist also mit vielen Unwägbarkeiten versehen.

SCHORTENS VON UWE BURGENDER

SCHWARZ-GRÜN IN SCHORTENS

Nach der Kommunalwahl 2021 gab es im Rat der Stadt Schortens keine klaren Verhältnisse. Rot-Grün wäre eine Option gewesen. Die SPD war dazu nicht bereit, weil sich einzelne Sozialdemokraten in der Vergangenheit von einem der grünen Ratsmitglieder unfair angegangen fühlten.

Nach wenigen Wochen kam es in der SPD-FDP Gruppe zu Streit wegen eines unter anderem von der Grünen Ratsfraktion abgelehnten Grundstücksgeschäfts mit dem Heidmühler FC. Zwei Ratsmitglieder verließen die Gruppe und schlossen sich der CDU-Fraktion an. Kurze Zeit später wechselte noch ein Ratsherr von den Freien Bürgern (Janto

Aus dem Umweltausschuss

Leider erscheint die Presse nicht zu jeder unserer Ausschusssitzungen. So ist ein bedeutsames Thema an der Öffentlichkeit vorbeigegangen. Kurz vor der Landtagswahl ließ sich der damalige Umweltminister für die Einrichtung der Ökologischen Station Jade (ÖSJA) feiern. Die Ökologischen Stationen sind als wesentlicher Baustein zur Umsetzung des „Niedersächsischen Weges“ für die Betreuung von Natura 2000-Gebieten zuständig und sollten durch das Land Niedersachsen voll finanziert werden.

Die Geschäftsführerin Frau Dr. Strubelt berichtete in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Abfallbeseitigung am 09.02.2023 davon, dass die damaligen Förderbedingungen völ-

lig unzureichend sind und zu einem massiven Defizit oder sogar zur Handlungsunfähigkeit der Ökologischen Stationen führen würden. Deshalb muss die Ökologische Station jetzt als „ÖSJA-Light“ starten und kann ihre Aufgaben nicht voll erfüllen. **Das ist nicht hinnehmbar, hier muss nachgebessert werden.**

Viele von uns haben beim Volksbegehren Artenvielfalt unterstützt und unsere Landesvorsitzenden waren Initiatoren. Deshalb haben wir Grünen eine besondere Verantwortung dafür, als Gestalter in der Landesregierung für den Erfolg und eine schnelle Umsetzung des Niedersächsischen Weges – gemeinsam mit den Partnern – zu sorgen.

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

NEUER KREISVORSTAND GEWÄHLT



Cornelius Geertsema ist neuer Kreissprecher der Grünen in Friesland. Bei der Kreismitgliederversammlung am 02.03.2023 in Schortens wurden er und die Beisitzer*innen **Waltraud Voß**, **Uwe Burgenger** und **Wilhelm Wilken** neu gewählt. Eine Sprecherin konnte nicht gefunden

werden und wird weiterhin gesucht. Kassiererin **Silke Kiausch-Brauer** wurde in ihrem Amt bestätigt. Das bisherige Sprecher*innenteam mit Sina Beckmann und Wolfgang Ottens und den Beisitzer*innen Martina Esser und Christian Fiedler war nicht zur Wiederwahl angetreten.

Just und Co) zur CDU. **Damit hatten sich die Mehrheitsverhältnisse im Rat gedreht.** Nun ergab sich die Möglichkeit, dass CDU und Grüne eine stabile Mehrheit im Rat bilden konnten. Dass es in der Vergangenheit mehr als ein Mal Meinungsverschiedenheiten gerade mit der CDU gegeben hatte, war und ist allen bewußt.

Es folgte ein Abgleich der inhaltlichen Vorstellungen, ein gemeinsames Papier und schließlich eine Gruppenvereinbarung. In dieser konnten wir als Grüne Fraktion die meisten Punkte aus unserem Wahlprogramm fest verankern. Verkehrsberuhigung im Ortskern, Verhindern von Klotzbauten in

gewachsenen Wohngebieten, Priorisierung der Radvorrangroute Jever-Schortens-Sande und manches andere.

An vielen Punkten erlebten wir eine veränderte CDU. Einige Positionen der Vergangenheit waren nicht mehr zu finden. Es entstand ein offener Dialog über die Zukunft der Stadt. Auch für uns Grüne ist klar, dass manches aktuell nicht durchsetzbar ist (Baumschutzsatzung), aber das darf uns nicht davon abhalten, vieles andere positiv zu gestalten. In der Politik wollen wir uns davon leiten lassen, was zukünftig möglich ist, nicht davon, was wer in der Vergangenheit getan hat.

„WILDE EHE“ KLAPPT GUT – BALKONKRAFTWERKE SIND EIN VOLLER ERFOLG

Die Fraktion der Grünen im jeverschen Stadtrat konnte bei der Kommunalwahl im Herbst 2021 7 der 30 Mandate erringen und bilden seitdem gemeinsam mit der SPD (9 von 30) die Mehrheit im jeverschen Stadtrat.

Wir bilden keine Gruppe, sondern leben quasi in „wilder Ehe“. Das klappt ganz hervorragend, da unser Austausch regelmäßig und sehr direkt ist. Mindestens ein Mal im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Fraktionssitzung. In den 15 Monaten unserer bisherigen Zusammenarbeit haben wir 17 Anträge in den Rat eingebracht und alle durchbekommen. Ein Drittel ist davon bereits fertig umgesetzt, am Rest wird aktiv gearbeitet.

Einer der jüngsten Anträge ist die Förderung sogenannter „Balkonkraftwerke“, also Mini-PV-Anlagen mit max. 600 Watt Leistung. Dieser Strom wird direkt im Haushalt verbraucht und entlastet damit unmittelbar von den hohen Energiekosten. Die Förderung ist sowohl für Mieter*innen als auch Hauseigentümer*innen möglich und damit für Jedermann geeignet.

Im Juni ist der Antrag gestellt worden und im Herbst wurde bereits die Fördermittelsatzung verabschiedet. Seit Januar 2023 wird in Jever jedes Balkonkraftwerk mit 250 € gefördert. Zeitgleich hat der Bund die Mehrwertsteuer auf PV-Anlagen aus-

gesetzt, so dass der Preis von ca. 1.000 € auf unter 600 € gefallen ist. Für das Jahr 2023 sind 50.000 € Haushaltsmittel veranschlagt. Das Kontingent ist Mitte Februar bereits vergriffen. Eine Neuauflage ist angedacht.



GRÜNE IM BOCKHORNER RAT SORGEN FÜR WIND UND VIEL BEWEGUNG

Wir Grüne im Bockhorner Gemeinderat stellen mit **Waltraud Voß** und **Cornelius Geertsema** zwar nur zwei von 23 Ratsmitglied*innen. Wir haben in den letzten Jahren gleichwohl eine Menge an Projekten auf den Weg gebracht. Dies gilt vor allem seit der letzten Kommunalwahl im Herbst 2021.

Dazu gehört zum Beispiel der Ersatz für vier Eichen, die im Rahmen der Verkehrssicherheit an der Einmündung zum „Neubaugelände Am Urwald“ gefällt wurden. Die Ersatzbepflanzung ist zugesagt und findet jetzt im Frühjahr statt. An dieser Ersatzbepflanzung beteiligen sich die beiden mit jeweils einem Baum, der auf eigene Kosten beschafft wird.

Auch die Errichtung einer Erinnerungsstele für Frank Fritsch, den „Schindler von Bockhorn“ geht auf unsere Initiative zurück. 50 Jahre hat es schließlich gedauert, bis zum Gedenken an den Retter von rund 1.000 Jüd*innen endlich im November letzten Jahres ein Erinnerungsort bei der Minigolfanlage gegenüber dem Bockhorner Freibad geschaffen wurde.

Doch wir sind auch für ganz praktische Ratsanträge bekannt. So hatte einer die Erneuerung von Spielplätzen und den Erhalt von ungenutzten Spielplätzen als Begegnungsorte zum Ziel, dort z.B. eine Blüh- oder Streuobstwiese anzulegen. Einige der Spielplätze sind oder werden erneuert. Zwei nicht mehr genutzte Spielplätze wurden leider verkauft, drei weitere konnten allerdings erhalten bleiben. Einer davon möglicherweise wieder als Spielplatz, die anderen beiden als Blüh- und Streuobstwiese.

Beim Thema der naturnahen Gestaltung von bestehenden Regenrückhaltebecken mussten wir besonders dicke Bretter bohren. Dort wurde das am Rand des Neubaugebietes „Am Urwald“ über die Jahre entstandene Biotop entgegen der Absprache mit der Verwaltung, der unteren Naturschutzbehörde und dem Ingenieurbüro einfach abgeholt. Das Ingenieurbüro übernahm dafür die Verantwortung: es sei zu einer Fehlkommunikation gekommen. Die Medien berichteten darüber. Dieses soll nun auf unsere Initiative wieder hergerichtet werden.

Im Rahmen des jetzt noch Möglichen werden nun auf unseren Antrag die bestehenden Regenrückhaltebecken in enger Absprache mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises naturnah gestaltet.

Auch junge Menschen haben wir im Bockhorner Rat im Blick und setzen uns für sie ein. Auf Initiative des Linken Hajo Schepker, mit dem wir im Rat eine Gruppe bilden, stellten wir einen Antrag auf einen eigenen Haushaltsansatz für Schüler*innen. Diesem soll ein Betrag von 1.500 € pro Jahr zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie nach einem demokratisch abgestimmten Verfahren Gegenstände für ihre Schule einkaufen können, die nichts direkt mit dem Unterricht zu tun haben müssen. Auch dieser Antrag wird nun umgesetzt.

Ein weiterer Antrag zielt auf den Schutz der Moore und die Wiedervernässung von Randgebieten des Bockhorner Moores ab. Denn Moore sind wertvolle CO₂-Speicher. Sowohl die Bundesregierung wie

auch die niedersächsische Landesregierung haben sich jeweils auf Initiative der Grünen den Erhalt und die Wiedervernässung von Mooren zum Ziel gesetzt. Dieser Antrag aus Bockhorn wurde nun zuständigerweise an den Kreistag weitergeleitet.

Schließlich setzen wir uns auch für den Erhalt und die Wiederherstellung von Wallhecken im Gemeindegebiet ein. Denn Wallhecken stehen zwar grundsätzlich unter Naturschutz, dennoch werden sie, auch aufgrund von Unwissenheit, oft zerstört. Hier zielt unsere Initiative auf eine bessere Aufklärung. Außerdem sollen Anwohner*innen über die Wallhecken-Pflege besser informiert werden. Auch dieser Antrag liegt jetzt dem Kreistag vor.

Seit einiger Zeit setzen wir uns auch für die Beschattung von öffentlichen Parkplätzen durch Photovoltaikanlagen ein. Dafür kämen beispielsweise die Parkplätze am Marktplatz, am Schwimmbad oder am Sportplatz in Frage. Auch eine Beschattung eines Teils der Liegeplätze im Schwimmbad oder der Tribünen auf dem Sportplatz sowie PV-Schattenspendler auf Kinderspielplätzen sind denkbar. Dieser Antrag befindet sich derzeit noch in der politischen Abstimmung.

Nicht selten braucht es für die politische Arbeit einen langen Atem. Bei einigen ihrer Anträge mussten wir 5 Jahre bis zur Umsetzung warten. Doch wir bleiben hartnäckig. Das ist inzwischen auch im Bockhorner Rathaus angekommen. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass es künftig schneller geht.

VAREL VON REGINA MATTERN-KARTH

NATURSCHUTZ FÜR ODER GEGEN DIE NATUR?

Im Frühjahr 2022 erinnerte die Firma Uhlhorn aus Bockhorn die Kreisverwaltung Frieslands daran, dass sie noch Abbaurechte für Lehm im Neuenburger Forst hat. Da die Ziegelbrennerei weiteren Lehm für die Herstellung brauchte, begann man mit dem Naturschutzamt des Kreises, dem Forstamt Neuenburg und der Firma zu überlegen, wie das zu realisieren wäre.

Da das Schürfgebiet im Neuenburger Wald unter Naturschutz steht, gleichzeitig **FFH-Gebiet und Natura 2000-Gebiet** ist und damit den höchsten Schutzstatus genießt, war guter Rat teuer. Die Rodung eines Teils dieser Waldfläche im jährlichen Rhythmus und der Abbau des Lehms würden das Gebiet stark belasten.

Deshalb erwog man eine Auswechlösung, die auf den ersten Blick plausibel erschien, bei näherem Hinsehen jedoch ebenso schwere Eingriffe in Natur und Landschaft nach sich ziehen würde wie im Neuenburger Wald. Die Verwaltung, das Forstamt und die Firma Uhlhorn einigten sich auf ein 20,4 ha großes Areal als Abbaufäche im Seghorne Forst (Gebiet der Stadt Varel). Direkt im Umkreis des Silbersees sollen nun in den nächsten 20 Jahren jeweils jährlich ein Hektar Wald gerodet und der darunter befindliche Lehm gefördert werden. Grundlage dafür ist ein naturschutzfachliches Gutachten der Firma Thales Consult.

ZETEL VON BERND JANSSEN

DIE KRÖTEN WANDERN WIEDER

Entlang der Pohlstraße in Höhe des Elisenhofs haben die Aktiven um Wolfgang Andrée auch in diesem Jahr einen Krötenzaun aufgestellt. Die Kröten sind so gehindert, den für sie oft todbringenden Weg über die Straße zu ihrem Laichgewässer zu nehmen. Stattdessen werden sie von den Naturschützern*innen täglich am Zaun eingesammelt und in Eimern sicher auf die andere Straßenseite



Die Ratsvertreter*innen in Varel erkannten im September 2022, dass die schweren Eingriffe in die Natur jetzt auf ihrem Gemeindegebiet statt finden sollten, als der Kreis eine Stellungnahme des Rates zum Abbau anforderte. Man bat sich noch Bedenkzeit aus, überlegte Vorschläge im zuständigen Ausschuss, wie man den betroffenen Amphibien, Vögeln und Fledermäusen helfen könnte, die Eingriffe abzumildern. Eine einmütige von allen Parteien und der Verwaltung getragene Stellungnahme der Stadt wurde erarbeitet und als Beschluss beim zuständigen Naturschutzamt eingereicht. Keine dieser Vorschläge wurde in die Umsetzung der Pläne von Seiten des Kreises aufgenommen, was eine kurze Protokollnotiz im Stadtplanungsausschuss der Stadt Varel offenbarte.

Bleibt die Frage: Warum bittet man die Stadt Varel und deren Ratsvertreter*innen um Stellungnahme, wenn später nichts davon einbezogen wird? Auch die Artenschützer*innen des BUND, darunter Fledermaus- und Amphibienkenner*innen hatten ihre Vorschläge mit eingereicht.

So kann man die Sorgen der Bürger*innen nicht ausräumen und schafft kein Vertrauen zwischen Gemeinde und Kreis. Verlierer bleibt das Gelände des Silbersees, das ja „nur“ als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist.



gebracht. Wolfgang Andrée berichtet, in manchen Jahren habe man auf diese Weise mehrere Hundert Amphibien gefahrlos zu ihren Laichplätzen bringen können.

Helfer*innen für die Betreuung des Zaunes sind willkommen! Interessierte können sich unter der Tel. Nr. 04453/485628 (Bernd Janssen) melden.



GRÜNES FRIESLAND

- **Grünes Friesland** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder*innen im Kreisverband Friesland
- Erscheint vier Mal im Jahr (März, Juni, September, Dezember)
- Kostenlos für alle Mitglieder*innen
- Berichte aus allen Orten, aus der Kreis- und Landespolitik
- Wird klimaneutral gedruckt
- Auflage: 200 Stück
- 11 Autor*innen

Redaktion

OLIVER DE NEIDELS

✉ deneidels@sina-beckmann-gruene.de

100 TAGE ROT-GRÜN - MEIN FAZIT

Mitte Februar 2023 gab es das erste Jubiläum zu feiern, die neue Landesregierung aus SPD und Grün ist 100 Tage im Amt. Viel ist in dieser Zeit passiert und einiges konnte umgesetzt werden. Nach den Koalitionsverhandlungen, an denen ich für die Bereiche maritime Wirtschaft (Häfen & Schifffahrt), Tourismus, Startups und Digitalisierung teilnehmen konnte, mussten wir uns in den einzelnen Fraktionen finden und neu sortieren.

Für die grüne Landtagsfraktion habe ich folgende Positionen übernommen: **Sprecherin für Finanzpolitik, maritime Wirtschaft, Startups & Innovationen sowie Wirtschaftsdigitalisierung.** Außerdem arbeite ich in den Ausschüssen Haushalt und Finanzen, Häfen und Schifffahrt sowie dem neugegründeten Unterausschuss Tourismus, in welchem ich stellvertretende Vorsitzende bin. Das sind viele Themen, die gerade auch unseren Landkreis Friesland betreffen und stark mit unserer Region verwoben sind.

Fast jeden Monat haben wir eine sogenannte Plenumswoche in Hannover, in der wir meistens drei Tage im Landtag über aktuelle Stunden, Anträge und kleine Anfragen debattieren. Jede Woche trifft sich die grüne Fraktion und jede Woche tagt der wichtige Haushalts- und Finanzausschuss. Dazu kommen viele Termine in meinen Fachbereichen im ganzen Bundesland. So treffe ich mich mit Tourismus-Verbänden, Startup-Zentren und Vertreter*innen der (maritimen) Wirtschaft.

Ich nehme an parlamentarischen Abenden verschiedener Organisationen teil, tausche mich mit

Besuchergruppen im Landtag aus und besuche Häfen, Fach-Messen und Startup-Inkubatoren. Und natürlich bin ich auch im Wahlkreis (Friesland & Jade) unterwegs. So habe ich bei den Bürgermeistern meine Antrittsbesuche absolviert und auch die Landräte in Friesland und der Wesermarsch besucht. Neben meinem Kreisverband Friesland habe ich noch die Regionspatenschaften für Wilhelmshaven und die Wesermarsch übernommen. So habe ich auch dort immer einige Termine und es macht Freude, mit vielen Menschen im Austausch zu stehen.



100 Tage rot-grün, da ist es natürlich auch an der Zeit für ein kurzes Fazit. Denn gemeinsam haben wir schon einiges umgesetzt: Nachtragshaushalt über 2,9 Milliarden €, Härtefallfonds, finanzielle Hilfen für Schul- und Kita-Essen, Unterstützung für Vereine, kleine und mittlere Unternehmen sowie den Kulturbereich. Auch den Turbo für die erneuerbaren Energien haben wir mit der Taskforce Energiewende gezündet und konkrete Flächenziele für

den Windkraftausbau von 2,2% der Landesfläche ausgegeben.

Wir entlasten Studierende und unterstützen mit 33 Millionen € Beratungsangebote zum Energiesparen – 600 zusätzliche Energieberater*innen sind dafür da. Rot-grün setzt sich für besseren Artenschutz und weniger Chemie auf dem Acker ein. Und auch beim schwierigen Thema Wolf sind wir im Dialog, um mit allen beteiligten und betroffenen Akteur*innen gute und praktikable Lösungen zu finden. Die Sprach-Kitas haben wir langfristig gesichert und die Schulen mit einem Software-Paket „Startklar in die Zukunft“ unterstützt. Und auch im Bereich Mobilität geht es voran. So sind wir als Land beim 49-Euro-Ticket dabei und investieren in den Ausbau der kommunalen Straßen und Radwege.

Als nächstes haben wir einen technischen Nachtragshaushalt für 2023 zu beschließen, der unsere Maßnahmen aus 2022 noch mehr konkretisiert. Und dann beginnen schon die Arbeiten für den Haushalt 2024. Der erste rot-grüne Haushalt für diese Legislatur. Hier werden wir, natürlich mit der Haushaltslage im Blick, politische Ziele aus dem gemeinsamen Koalitionsvertrag umsetzen. Welche das sind, werden die internen Gespräche und Verhandlungen zeigen. Ich freue mich auf eine intensive Zeit und bin mir sicher, dass wir für Niedersachsen viel Gutes rausholen werden und das ist dann auch gut für Friesland!

AUS DEM KREISTAG VON MARTINA ESSER

WASSERSTOFFSTRATEGIE – BLICK ZURÜCK NACH VORNE

Als wir Mitte 2019 im Rahmen des Beschlusses zur Wasserstoffstrategie unsere Forderung nach Ermöglichung einer Wasserstoffproduktion in Friesland sowie der Positionierung des Landkreises Friesland als geeigneten Standort zur Erforschung und Nutzung von grünem Wasserstoff erhoben und durchgesetzt haben, war das für viele sicherlich noch Zukunftsmusik.

An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an unsere **Wasserstoffpioniere Gustav Zielke und Jörg Wächter** aussprechen, die uns als Kreistagsfraktion immer wieder auf die Bedeutung dieses Themas eindringlich aufmerksam gemacht haben. Grüner Wasserstoff ist heute als Energieträger der Zukunft in aller Munde und die Wege zum Gelingen der Energiewende müssen bereit sein.

So war es mir eine besondere Ehre, gerade mal 3 ½ Jahre später, die Gruppensitzung der Mehrheits-

gruppe im Kreistag beim Oldenburgisch-Ostfriesischen-Wasserverband in Schortens leiten zu dürfen, um insbesondere über Zielkonflikte bei der Wasserstoffproduktion zu diskutieren. Denn nicht nur die Energieversorgung muss gesichert werden, sondern wir haben auch ein wachsames Auge auf unser aller Trinkwasser.

OOWV-Geschäftsführer Carsten Specht und seine Mitarbeiter*innen brachten uns im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen des Wasserverbandes auf den neuesten Stand: Zunahme der Wasserverbräuche, Trockenphasen und Starkregen-Ereignisse, Instandhaltung der Netze und Rohrleitungen im gesamten Verbandsgebiet und über das Wasser als wichtigste Ressource.

Mit unserem Gruppenmitglied Wirtschaftsminister Olaf Lies thematisierten wir die Wasserstoffproduktion. Was wir haben: viel grünen Strom aus

Windkraft, Solar und Biogas. Was wir in den Elektrolyseuren zur H₂-Produktion noch brauchen: viel Wasser. Und hier gilt es jetzt zu prüfen, welche Projekte wir wo mit allen nötigen Ressourcen umsetzen können.

Ein positiver Nebeneffekt dieser Sitzung ist, dass der OOWV zum Thema Wasserstoffproduktion bei der vom Niedersächsischen Landtag kürzlich verabschiedeten Taskforce-Energiewende eingebunden wird.

Mit dem Landrat Sven Ambrosy und dem Fachbereichsleiter Jochen Meier war auch die Genehmigungsebene bei unserer Diskussion dabei und brachte den Impuls ein, ebenfalls frühzeitig die Stimme aus der Praxis in die Taskforce einzubinden, damit das neue Deutschland-Tempo gehalten werden kann.



WANGEROOGE IM WESTEN WAS NEUES

VON PETER KUCHENBUCH-HANKEN

Der Ende 2021 nach jahrelanger Planungs- und Bauphase endlich fertig gestellte 1. Bauabschnitt des Deckwerks im Westen Wangerooges war eines der Anlaufpunkte der Grünen-Delegation. Ange-reist waren **Susanne Menge**, Mitglied des Bundestages und Obfrau im Verkehrsausschuss, **Sina Beckmann**, Mitglied des Landtages und Sprecherin für Häfen und Schifffahrt sowie **Martina Esser**, Fraktionsvorsitzende im Kreistag Friesland. Dass alle drei Ebenen auf Wangerooge zusammen gefunden haben, war sehr wichtig und das hob **Peter Kuchenbuch-Hanken**, Ratsmitglied auf Wangerooge, auch besonders hervor. „Es gibt verschiedenste Zuständigkeiten auf der Insel und wir können nie nur mit einer Ebene alleine reden. Land und Bund sind zum Beispiel für den Küstenschutz verantwortlich, aber nicht in gleichem Maße. Der Bund muss sich um die Erneuerung des gesamten Deckwerks kümmern, das Land aber um die Deiche und die Hafen-Infrastruktur. Das eine geht nicht ohne das andere. Deshalb ist es wichtig, dass nun alle Akteur*innen zusammen auf der Insel sind.“

Neben Kuchenbuch-Hanken begrüßte auch der Bürgermeister **Marcel Fangohr** die Gäste. Er machte vor allem die alljährlich Wiederherstellung des Touristenstrandes zum Thema, da Wangerooge hauptsächlich vom Tourismus lebt. „Die anderen Inselgemeinden bis auf Wangerooge haben die Unterstützung des Landes im Gesamtvolumen von 2,5 Mio. € von Stephan Weil und Olaf Lies schon im vollen Umfang erhalten, die Unterstützung für Wangerooge fiel nun nur zu 50% aus“, zeigten sich Bürgermeister Marcel Fangohr und Ratscherr Kuchenbuch-Hanken verärgert. Martina Esser ver-

stand das. „Als Abgeordnete des Kreistages Frieslands kann ich berichten, dass der Landkreis Friesland diese wichtige Maßnahme der Strandwiederherstellung jährlich mit 100.000 Euro unterstützt. Allerdings weiß ich auch, dass das mitnichten ausreicht. Wangerooge braucht hier mehr finanzielle Mittel. Das Problem wie immer: die Zuständigkeiten. Das ist sehr frustrierend.“

Bestürzt zeigte sich die Bundestagsabgeordnete Susanne Menge von der Situation der Nord-Ostdünen auf Wangerooge, die sie am Übergang Bootsweg in Augenschein nahm. **„Ich sehe das erste Mal diese Küstenschutzeinrichtung und bin erschrocken, wie dicht das Wasser der Nordsee hier an den Dünenfuß der Schutzdüne am Übergang Bootsweg herankommt“**, so Susanne Menge. Es gab an dieser Stelle mal drei Dünenketten, aber Sturmfluten und Orkane wie Xaver und Kyrill haben der Insel mächtig zugesetzt und immer wieder den Sandstrand stark beschädigt. Der Küstenschutz der Inseln ist auch Küstenschutz für das Festland dahinter, hier müsse es ein gemeinsames koordiniertes Handeln von Bund und Land geben, konstatierte Susanne Menge. Sie versprach, das Thema Küstenschutz beim Bundesverkehrsministerium zu priorisieren.

Überlebenswichtig ist auch die Fahrerin nach Wangerooge. Allerdings hat sich seit Jahren an dem Zustand des Fahrwassers, angefangen von der Versandung im Hafen Harlesiel, über die geringe Tiefe und Breite des Fahrwassers entlang des Westleitdamms, bis hin zum Fahrwasser der Einfahrt des Anlegers wenig Positives getan. Menge ärgert sich: „Es kann ja nicht sein, dass der Fähranbieter Deutsche Bahn (DB/SIW) wegen zu wenig Tiefgang schon im November 2021 bis Ostern 2022 ständig den Fahrplan ändern, musste, da der Anleger auf Wangerooge nur noch bei Hochwasser angelaufen

werden konnte, was dann vor Ostern mit der Havarie der MS Wangerooge direkt vor dem Anleger ihren Höhepunkt hatte. Hier müssen wir dringend handeln.“

„Die Koordination von Bundes- und Landesangelegenheiten muss deutlich besser werden“, fordert Sina Beckmann, Landtagsabgeordnete aus Jever. Ein skurriles Beispiel: Die Hafensanierung, die die Landesgesellschaft NPorts Niedersachsen durchführen wird, erfolgt erst, wenn der Bund seine kompletten Arbeiten am Deckwerk vollendet hat. 20 Millionen Euro wurden bislang seitens des Wasser- und Schifffahrts-Verbandes auf Wangerooge in die Ertüchtigung des Deckwerks investiert. Ein Bauabschnitt ist fertig, drei fehlen noch. Europäische Ausschreibungen dazu sind in Vorbereitung. Mit einer Fortsetzung der Baumaßnahmen ist nicht vor 2024 zu rechnen, eine Fertigstellung, wenn alles glatt läuft, ggf. erst 2027. „Nach dieser Logik geht es beim Hafen erst nach 2027 weiter - das ist aus wirtschaftlicher Sicht keine gute Nachricht für die Insel“, fasst Beckmann zusammen will hier für den nötigen Druck sorgen.

Ein weiteres Thema, das Beckmann sehr am Herzen liegt, ist die Schiffssicherheit. „Wir haben im neuen Koalitionsvertrag einen Absatz verhandelt, der insbesondere die Sicherheitsstandards im Fokus hat und den Katastrophenschutz gerade auch auf den Inseln stärken wird. Havarien wie die der Glorie Amsterdam, der MSC Zoe oder erst kürzlich der Mumbai Maersk dürfen sich nicht wiederholen. Hier werden wir das Havariekommando personell und finanziell stärken, damit die Inseln, die Natur, die Bewohner*innen und die Gäste sicher sind“, versprach Beckmann.

LIEBE GRÜNE IN FRIESLAND,

manche von euch kennen mich bereits als Mitarbeiter von Sina Beckmann. Die Arbeit mit Sina und ihrem anderen Mitarbeiter Olli macht mir großen Spaß, wir sind ein super Team. Ich sehe aber auch, dass unser Landesverband mehr gute Teams braucht. **Deshalb möchte ich nächster Sprecher der Grünen in Niedersachsen werden**, weshalb ich mich am 18.

März auf der LDK in Celle hierfür zur Wahl stelle.

Unsere Partei ist in den letzten Jahren stark gewachsen, unsere Strukturen haben dieses Wachstum nur bedingt mitgemacht. Vor allem die Kreisverbände und Kandidierenden, die nicht auf eine große Mitgliederzahl und eine eigene Geschäftsstelle im KV zurückgreifen können, müssen wir stär-

ker unterstützen. Auch in der täglichen Arbeit der Ratsfraktionen müssen wir mehr Unterstützung leisten und den Austausch von guten Anträgen fördern.

Wer bin ich und wieso denke ich, gut dafür sorgen zu können? Ich bin 33 Jahre alt, ausgebildeter Bankkaufmann und habe früh im Studium der Wirtschaftswissenschaften angefangen, erfolgreich Unternehmen in den Bereichen 3D-Druck, Robotik und Textilproduktion zu gründen. Dabei habe ich gut funktionierende Teams aufgebaut und modern organisiert. Ich habe dafür nicht als „Chef alter Schule“ agiert, sondern war immer gleichwertiger Teil des Teams.

Ich möchte mich aber nicht nur um Prozesse und Strukturen kümmern, auch wenn das ein wichtiger Teil der Arbeit sein wird. Genauso wichtig wird es sein, der Klimakrise aus unserem Landesverband heraus weiter konsequent zu begegnen. Hier können wir auch in Regierungszeiten politische Akzente setzen, ist doch der Koalitionsvertrag nicht unser Parteiprogramm. Wir müssen den geplan-

ten Bau neuer Autobahnen wie der A20 weiter kritisch begleiten und weiter gegen den Wahnsinn neuer Autobahnen kämpfen. Stattdessen müssen wir in Infrastruktur unserer Zeit investieren: Schiene, Radwege und digitale Infrastruktur. Genau so müssen wir auch die Energiewende hin zu erneuerbarer, dezentraler Energieversorgung weiter vorantreiben. Dabei müssen wir Brücken in die Wirtschaft bauen, diese gleichzeitig aber auch in die Pflicht nehmen und für klare Vorgaben sorgen.

Das sind wir uns und kommenden Generationen schuldig. Ich freue mich über jede Unterstützung auf diesem Weg, den ich gemeinsam mit euch gehen möchte.

Bei Fragen zu meiner Kandidatur stehe ich euch gerne jederzeit zur Verfügung:

0173/8181444 oder
tobiasredlin@gmail.com

Euer Tobias



WANGERLAND VON REINER TAMMEN

RATSARBEIT IM WANGERLAND

Im Wangerland hat es nach den Kommunalwahlen 2021 eine neue Konstellation im Rat gegeben. Seitdem gibt es keine feste Mehrheit mehr. Es gibt drei Fraktionen bzw. Gruppen. Das sind GfW (Gemeinsam fürs Wangerland) mit 9 Sitzen, bestehend aus CDU, Grüne und der FDP. Dann ist die SPD mit 8 Sitzen und ZUW (Zusammenschluss unabhängiger Wählergemeinschaften) mit 7 Sitzen dabei. ZUW bestehen aus Pro Wangerland, UWW und Freie Bürger.

Grüne und FDP haben gemeinsam den Antrag gestellt, dem Fairtrade-Arbeitskreis, der von Ehren-

amtlichen getragen wird, ein jährliches Budget in Höhe von 500 € zur Verfügung zu stellen. Die Begründung: Die von den ehrenamtlichen Mitbürger*innen um Anke Müller aus Hooksiel geleistete Arbeit zur Erhaltung des Titels „Fair-Trade Gemeinde“ erhält so eine Unterstützung ihrer Arbeit. Die Mittel können für Aktionen rund um das Thema Fairtrade verwendet werden, um es so weiter bekannt zu machen. Diesem Antrag wurde zugestimmt.



Gemeinsam fürs Wangerland (CDU, Grüne, FDP): 9 Sitze
SPD: 8 Sitze
Zusammenschluss unabhängiger Wählergemeinschaften (WPW, UWW, Freie Bürger): 7 Sitze

Diese Zeitschrift wurde klimaneutral gedruckt.

Wahlkreisbüro Sina Beckmann

Alter Markt 10, 26441 Jever

moin@sina-beckmann-gruene.de

Montags 15–17 Uhr
Freitags 9–12 Uhr



GRÜNES FRIESLAND

Grünes Friesland ist eine Zeitschrift für den Kreisverband Friesland.

Verantwortlich für den Inhalt:

Sina Beckmann, Alter Markt 10, 26441 Jever

Redaktion: Oliver de Neidels, deneidels@sina-beckmann-gruene.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 15. JUNI